

K. SÄCHSISCHEN  STATISTISCHEN

Zu beziehen durch Post und Buchhandel.
Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der
Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhand-
lung von R. v. Zahn & Jaensch in Dresden.

BUREAUS.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen
Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark.
Einzelne Hefte werden mit 1 M. 50 Pf.
berechnet.

Die Fruchtbarkeits- und Sterblichkeitsverhältnisse in sämtlichen Städten Sachsens während des Jahrfünfts 1886 bis 1890.

Von Medizinalrath Dr. ARTHUR GEISSLER.

Im XXVIII. [1882] und im XXXIII. Jahrgange [1887] sind bereits über die Bevölkerungsbewegung in den sächsischen Städten während der Jahrfünfte 1876—1880 bez. 1881—1885 Mittheilungen gemacht worden. Diesen schließt sich als ein weiterer Beitrag zur Ortsstatistik die nachstehende Uebersicht für das Jahrfünft 1886—1890 an. Eine vorläufige Darstellung, welcher die sämtlichen relativen Ziffern der beiden früheren Jahrfünfte in tabellarischer Form für alle einzelnen Städte beigelegt sind, ist bereits im Kalender und Statistischen Jahrbuch auf das Jahr 1894 Seite 80—91 enthalten. Einige in diesen Tabellen nachträglich bemerkte Irrthümer sind im Folgenden berichtigt worden.

Der Verfasser möchte als Zweck dieser Zusammenstellungen nochmals (vergl. Zeitschr. 1887, S. 12) hervorheben, daß die Erkennung gewisser Thatsachen, die auf Grund der standesamtlichen Zählkarten über den Wechsel zwischen Leben und Tod ermittelt werden, dadurch, daß man diese Thatsachen durch die alle fünf Jahre stattfindenden Volkszählungen mit der Anzahl der Lebenden in ein ziffermäßig vergleichbares Abhängigkeitsverhältniß zu bringen im Stande ist, erst Bedeutung erlangt. Diese Bedeutung liegt einerseits darin, daß man das Geschehen in dem einzelnen Orte oder Bezirke nach verschiedenen Zeiten zu beurtheilen im Stande ist, andererseits darin, daß man die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Orte mit Leichtigkeit zu übersehen vermag. Insbesondere letzteres zwingt gewissermaßen von selbst zum Nachdenken über die verschiedenen Ursachen, welche hier eine rasche, dort eine langsame Zunahme der Bevölkerung bewirken; unwillkürlich fragt man sich, warum hier so wenig, dort bei etwa gleicher Fruchtbarkeitsziffer so viel kleine Kinder noch vor Ablauf des ersten Lebensjahres wieder sterben, warum in dem einen Ort die über ein Jahr alten Gestorbenen so zahlreich, in einem andern so schwach in der Gesamtzahl vertreten sind. Nach dieser Richtung ist es auch für den Verfasser erfreulich gewesen zu erfahren, daß hier und da diese statistischen Mittheilungen bei den Verwaltungsbehörden Anlaß zu Ermittlungen geführt haben, wie man anscheinend fortwährend wirkenden ungünstigen Faktoren entgegenzutreten im Stande sei.

In der Hauptsache ist die Anordnung des Materials dasselbe geblieben wie im Berichte auf das Jahrfünft 1881/85, nur ist die tabellarische Aufzählung der Gestorbenen nach drei Altersklassen der Kinder einer- und der Erwachsenen andererseits auf die Städte mit einer Bewohnerzahl bis zu 15000 herab beschränkt worden, bei den übrigen Städten sind nur die Kinder von den Erwachsenen getrennt aufgeführt, für die im ersten Lebensjahre Gestorbenen aber eine besondere Rubrik neben der über ein Jahr Alten beibehalten worden. Die erstere dient im Vergleich mit der Ziffer der Lebendgeborenen zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit. Die Summirung sämtlicher über ein Jahr alten Gestorbenen bietet das Material zur Berechnung der Sterbegröße nach Ausschluß des Säuglingsalters. Der Verfasser hält auch auf Grund der weiteren Erfahrung an der früheren Ansicht fest, daß diese relative Ziffer einen besseren vergleichenden Maßstab abgibt als die in der Regel übliche allgemeine Sterbeziffer, welche ohne Fruchtbarkeitsziffer fast stets und auch mit derselben zuweilen zu einer irrigen Vorstellung über die sanitären Verhältnisse eines Ortes oder Bezirkes Veranlassung geben kann.

Im Anschluß an die Tabellen dürfte etwa Folgendes noch besonders hervorgehoben werden.

A. Die Geburtenhäufigkeit.

Für sämtliche 143 Städte ist die mittlere Bewohnerzahl des Jahrfünfts 1886/90 zu 1.409865 berechnet worden. Dabei ist aber zu bemerken, daß für Leipzig der Umfang auch für 1890 angenommen ist, den es im Jahre 1885 eingenommen hatte, weshalb auch in der Tabelle der Ausdruck „Alt-Leipzig“ gebraucht wird. Die Summen der in sämtlichen Städten Geborenen und Gestorbenen sind daher auch etwas kleiner, als die Addition der in den einzelnen Jahrgängen der Zeitschrift 1886 bis mit 1890 für die Städte aufgeführten Zahlen ergiebt, da vom 1. Januar 1889 ab Anger-Crottendorf und Reudnitz, vom 1. Januar 1890 noch 8 Vororte (Eutritzsch, Gohlis, Neuschönfeld, Neustadt, Sellerhausen, Thonberg mit Neureudnitz und Volkmarsdorf) dem Stadtbezirk Leipzig einverleibt wurden.